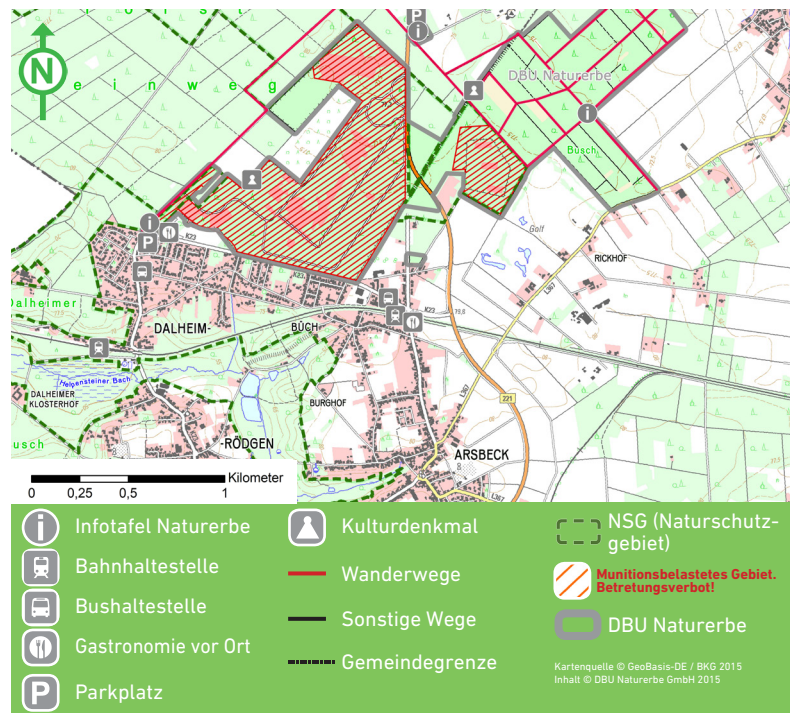


## Auf einem Blick

- Größe:** 278 Hektar
- Lage:** im Kreis Heinsberg, nahe der niederländischen Grenze
- Teilgebiete:** größere Offenlandbereiche mit Heidevegetation westlich der Bundesstraße 221, vorwiegend umgeben von lichten Eichen-Birkenwäldern, im Osten größere Nadelholzbestände mit vereinzelt noch vorhandenen Heideresten, nährstoffarmen Kleingewässern sowie einer ökologisch bewirtschafteten Ackerfläche
- Arten:**  
 Pflanzen: Heide-Nelke, Quendel-Kreuzblümchen, Steifer Augentrost, Englischer Ginster, Sumpf-Bärlapp, Quirlige Knorpelmiere  
 Tiere: Heidelerche, Baumpieper, Ziegenmelker, Waldlaubsänger, Schlingnatter, Zauneidechse, Kreuzkröte
- Kontakt** Bundesforstbetrieb Rhein-Weser, Telefon 0251 | 6749-0



## Zur Geschichte

Die heutige DBU-Naturerbefläche Arsbeck wurde seit den 1950er Jahren von den britischen Streitkräften militärisch genutzt. Bei dem Gebiet westlich der Bundesstraße 221 handelt es sich um ein ehemaliges Treibstofflager. Von hier aus wurden die Flugplätze bei Elmpt und Wildenrath bis Ende der 1970er Jahre beliefert. Später nutzte das britische Militär das Areal als Übungszentrum, bevor es 2013 an den Bund übergeben wurde.



## Die Fläche heute

Im Zentrum des westlichen Teils der DBU-Naturerbefläche befinden sich durch die jahrelange militärische Nutzung kaum Gehölze. Es wurde eine offene Landschaft entwickelt und erhalten, die überwiegend von Heidevegetation und Pfeifengrasbeständen bedeckt ist. Um den Artenreichtum auf den offenen Flächen zu erhalten und das Zuwachsen mit Gehölzen zu verhindern, wird die Fläche mit Rindern und in Teilbereichen mit Ziegen extensiv beweidet und regelmäßig entkusselt. In den umliegenden Waldflächen wurden großräumig Nadelbäume entfernt, um lichte Birken-Eichenwälder zu entwickeln. Im östlichen Teilbereich sollen nicht heimische Baumarten und Nadelhölzer entfernt werden, um naturnahe Waldbestände zu fördern.



## Offenland-Wald-Komplex

Durch die frühere militärische Nutzung ist in Teilbereichen ein Vegetationsmosaik aus Offenland, Gehölzgruppen und lichten Wäldern entstanden. Diese Lebensräume sind selten geworden. Hier siedeln Pflanzen- und Tierarten, die auf nährstoffarme, trockene und sonnige Standorte spezialisiert sind.

Foto: © Naturschutzstation Haus Wildenrath e. V.



## Bodenbrüter

Als Bodenbrüter werden Vögel bezeichnet, die ihre Nistplätze auf dem Erdboden anlegen, wobei je nach Vogelart unterschiedliche Vegetationsstrukturen bevorzugt werden. Ziegenmelker und Heidelerche besiedeln beispielsweise vegetationsarme oder nur spärlich bewachsene Böden. Da diese Lebensräume in der (Kultur-) Landschaft immer weiter schwinden, wird die DBU-Naturerbefläche als wichtiges Nahrungs- und Brutgebiet zum Beispiel für Bodenbrüter erhalten.



Foto: © Eghert-Brunn

## Ziegenmelker

Als typische Art der Heide- und Waldlebensräume ist der nachtaktive Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*) im Kreis Heinsberg eine der seltensten bodenbrütenden Vogelarten.



Foto: © Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V.

## Kreuzkröte

Die Kreuzkröte (*Bufo calamita*) benötigt vegetationsarme, temporäre Flachgewässer für die Fortpflanzung. Mit ihrer Färbung ist sie auf wenig bewachsenen, sandig-kiesigen Böden manchmal nur schwer zu entdecken.

## Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 156 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 70 Flächen mit rund 69 000 Hektar in zehn Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

## Verantwortung der DBU Naturerbe GmbH

Die gemeinnützige DBU Naturerbe GmbH ist für die Sicherung und Betreuung von Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter [www.dbu.de/naturerbe](http://www.dbu.de/naturerbe)

**Die eingezäunten Gebiete sind aus Sicherheitsgründen öffentlich noch nicht zugänglich.**

**Das Verlassen der gekennzeichneten Wege im übrigen Bereich der Naturerbefläche ist nicht gestattet.**



Foto: © Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V.

## Schlingnatter

Als trockenheits- und wärmeliebende Tierart ist die Schlingnatter (*Coronella austriaca*) vor allem in besonnten und halb-offenen Vegetationsstrukturen zu finden.



Foto: © Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V.

## Landwehr

Die alte »Landwehr« mit über 200-jährigen Eichen ist ein wertvolles Landschaftselement, das zudem zwei Waldflächen über einen landwirtschaftlich genutzten Bereich hinweg verbindet.



Foto: © Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V.

## Feuchtbiotop

Kleingewässer sind wertvoller Lebensraum für viele Amphibien- und Libellenarten.



Foto: © Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V.

## Feld-Thymian

Der Feld-Thymian (*Thymus pulegioides*) besiedelt bevorzugt nährstoffarme und sandige Böden, wo er wie ein Bodendecker